



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

14) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

## XIV. Brief.

An eben denselben.

Paris, im August, 1745.

Ich weiß nicht, welchen Weg der Brief, den Sie mir von Barege geschrieben, genommen hat; ich habe ihn erst seit ein paar Tagen erhalten. Ich bin über die Bänkereyen des Herrn Ritters von Apecher sehr verdrießlich gewesen; der vorgegebne Statthalter von Barege ist ein artiger Mann; das blaue Ordensband muß ihm den Kopf verrücket haben. Sollte ich ihn zu Paris sehen, so werde ich ihn fragen, ob Sie durch das Lesen seiner Zeitungen viel Politik gelernet haben. Ich habe hier die teutsche Bänkerey erzählt, die er Ihnen veranlaßt hat, und deutlich merken lassen, daß es sehr sonderbar sey, daß ein Mann, der in den Staaten des Königs von Sardinien geboren worden, über die Blattern dieses Monarchen unruhig sey, und daß, da er durch zwey Brüder mit dem Wiener Hofe verbunden ist, er dennoch über die Widerwärtigkeiten des erstern verdrießlich ist. Wissen Sie, mein lieber Freund, daß es Herren gibt, mit denen man niemahls nach Fische streiten darf, Sie haben daher sehr klug gehandelt, daß Sie ihm nach seinem Erwachen geschrieben haben. Ihr Brief ist

Ihrer würdig, und ich bin außerordentlich vergnügt, daß er ihn entwaffnet hat. Sie können sich etwas darauf einbilden, daß Sie am Tage des heiligen Ludwigs über einen von unsern Generallieutenants triumphirt haben, ohne daß Ihnen jemand geholfen hat.

Melden Sie mir, ob sie die Frau von Montesquieu nach Clerac begleiten wollen, denn mein Werk kommt immer weiter, und wenn Sie einen andern Weg nehmen, so muß ich wissen, wo ich Ihnen den Theil, der bald fertig ist, zustellen soll. Ich wünsche, daß Ihre Reise nach dem südlichen Pic glücklicher ablaufen möge, als die Asbestjagd, die Forellenfischerey im See auf den Pyrenäen. Ich sehe, mein Freund, daß schwere Dinge einen großen Reiz für Sie haben, und daß Sie lieber Ihrer Neugierde folgen, als Ihre Kräfte zu Rathe ziehen. Erinnern Sie sich doch, daß Ihre Augen nicht viel besser seyen, als die meinigen; lassen Sie meinen Sohn, der noch sehr gute Augen hat, auf den Bergen herum klettern, und daselbst Untersuchungen in der Naturgeschichte machen, Sie aber sparen die ihrigen zu nothwendigen Dingen. Wenn man Sie für einen gefährlichen Staatsmann angesehen hat, weil Sie gerne die Zeitungen lesen, so laufen Sie Gefahr, für einen Hegenmeister angesehen zu werden, weil Sie auf den abgerissenen Felsen herum klettern wollen. Leben Sie wohl.

